



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 403 078 B**

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 698/93

(51) Int.Cl.⁶ : E05D 5/08

(22) Anmeldetag: 10. 6.1992

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 3.1997

(45) Ausgabetag: 25.11.1997

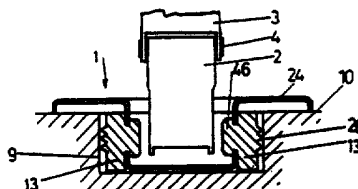
(62) Ausscheidung aus Anmeldung Nr.: 1180/92

(73) Patentinhaber:

JULIUS BLUM GESELLSCHAFT M.B.H.
A-6973 HÖCHST, VORARLBERG (AT).

(54) SCHARNIER

(57) Ein Scharnier mit einem Scharniertopf (1), der über eine Gelenkachse oder vier Gelenkachsen (4) und zwei Gelenkhebel (2) mit einem Scharnierarm (3) verbunden ist. An der Wandung des Scharniertopfes (1) sind Spreizbacken (3) zur Fixierung des Scharniertopfes (1) in einer Bohrung (9) einer Türe (10) vorgesehen. Die Spreizbacken (3) sind in der Umfangsrichtung der Bohrung (9) an der Scharniertopfwand (7) verschiebbar.



AT 403 078 B

Die Erfindung bezieht sich auf ein Scharnier mit einem Scharniertopf, der über eine Gelenkachse oder vier Gelenkachsen und zwei Gelenkhebel mit einem Scharnierarm verbunden ist, wobei an der Scharniertopfwandung Spreizbacken zur Verankerung des Scharniertopfes in einer Bohrung in einem Möbelteil lagern.

Beim Zusammenbau des Möbels wird ein derartiges Scharnier mit dem Scharniertopf in der Möbeltüre verankert, während an der Möbelseiten- oder zwischenwand eine Grundplatte befestigt wird. Beim Einhängen der Tür wird dann der Scharnierarm auf die Grundplatte aufgesetzt und auf dieser fixiert. Derzeit ist es üblich, die Möbeltüren mit daran befestigten Scharnieren und die Möbelseitenwände mit montierten Grundplatten zu liefern. Insbesondere bei den Möbeltüren wird es nachteilig befunden, daß der Beschlag mit dem Scharnierarm deutlich von der Möbeltüre absteht und somit für die an sich sehr flache Möbeltüre eine relativ sperrige Verpackung notwendig ist.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, ein Scharnier zu schaffen, das sehr leicht und sicher an der Möbeltüre befestigt werden kann, sodaß die Scharniere getrennt von der Möbeltüre auch zum Endverbraucher geliefert werden können und dieser dann die Scharniere selbst an der Möbeltüre befestigt.

Dies wird erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß die Spreizbacken in der Umfangsrichtung der Bohrung an der Scharniertopfwand verschiebbar sind.

Nachfolgend wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand der Figuren der beiliegenden Zeichnungen eingehend beschrieben.

Die Fig. 1 zeigt einen schematisch gehaltenen Querschnitt durch ein Scharnier parallel zu den Scharnierachsen; die Fig. 2 zeigt eine Draufsicht auf einen Scharniertopf gemäß der Fig. 1 in der unverankerten Stellung; die Fig. 3 zeigt eine Draufsicht auf den Scharniertopf während des Verankerns; die Fig. 4 zeigt eine Draufsicht auf den verankerten Scharniertopf und die Fig. 5 zeigt einen weiteren Schnitt durch einen Scharniertopf gemäß den Fig. 1 bis 5.

Der Scharniertopf 1 des erfindungsgemäßen Scharnieres ist über Gelenkhebel 2 mit einem Scharnierarm 3 verbunden. Die Gelenkhebel 2 lagern dabei auf Gelenkhebelachsen 4.

An der Wand 7 des Scharniertopfes 1 sind Spreizbacken 13 gelagert. Die Spreizbacken 13 weisen Vorsprünge 46 auf, mittels denen sie in Schlitzen 47 in der Wand 7 des Scharniertopfes 1 gehalten sind. Die Wand 7 ist im Bereich der Schlitze 47 nach außen gekrümmt. Das Verschieben der Spreizbacken 13 erfolgt durch ein Werkzeug 48, das aus einem Griff 49 und zwei Rastnasen 50 besteht, die sich an beiden Seiten des Griffes 49 befinden. Nachdem der Scharniertopf 1 in die Bohrung 9 eingesetzt wurde, werden die Spreizbacken 13 entlang der Außenwand 7 des Scharniertopfes 1 so verschoben, daß sie in die Wandung der Bohrung 9 gepreßt werden. Dabei greifen die Nasen 50 des Werkzeuges 48 an den Vorsprüngen 46 der Spreizbacken 13 an. Um die Spreizwirkung zu erhöhen, kann der Scharniertopf 40 mit einem Exzenterzapfen 51 versehen sein, der am Flansch 24 des Scharniertopfes 1 lagert. Der Exzenterzapfen 51 ragt in eine Bohrung 28 in der Türe 10 und durch Verdrehen des Exzenterzapfens 51 wird ein Gegendruck zum benachbarten Spreizbacken 13 erzeugt. Die Spreizbacken 13 sowie der Exzenterzapfen 51 sind vorteilhaft mit Halterippen 26, 26' versehen.

Patentansprüche

1. Scharnier mit einem Scharniertopf, der über eine Gelenkachse oder vier Gelenkachsen und zwei Gelenkhebel mit einem Scharnierarm verbunden ist, wobei an der Scharniertopfwandung Spreizbacken zur Verankerung des Scharniertopfes in einer Bohrung in einem Möbelteil lagern, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Spreizbacken (13) in der Umfangsrichtung der Bohrung (9) an der Scharniertopfwand (7) verschiebbar sind.
2. Scharnier nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Spreizbacken (13) Vorsprünge (46) aufweisen, die durch Schlitze (47) in der Scharniertopfwand (7) ragen, wobei die Scharniertopfwand (7) zumindestens im Bereich der Schlitze (47) nach außen gewölbt ist.
3. Scharnier nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Vorsprünge (46) die Scharniertopfwand (7) innen untergreifen.
4. Scharnier nach mindestens einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Scharniertopf (1) einen Flansch (24) aufweist, an dem mindestens ein Exzenterzapfen (51) lagert.

Hiezu 2 Blatt Zeichnungen

